



Covid-19: Entscheidungshilfe zur Fallerkennung und Ausbruchsbe- kämpfung in Schulen und familienergänzenden Betreuungsstätten

Stand: 25.3.21

Diese Entscheidungshilfe wird regelmässig der epidemiologischen Entwicklung entsprechend angepasst und richtet sich an die zuständigen kantonalen Stellen.

1 Einleitung

Der Anteil der Infektionen durch neue Varianten nimmt kontinuierlich zu, davon ist die Variante B.1.1.7 derzeit der am weitesten verbreitete Stamm in der Schweiz. Die allgemeinen Grundsätze des Contact Tracings in der aktuellen epidemiologischen Situation werden im Dokument [Covid-19: Vorläufige Empfehlungen zum Contact Tracing aufgrund der Zunahme der VOC-Fallzahlen \(Stand: 03.03.21\)](#) ausgeführt und gelten auch hier. Die vorliegenden Empfehlungen sind eine Ergänzung, um die notwendigen Anpassungen im schulischen Umfeld aufzuzeigen.

Kinder jeden Alters können sich mit SARS-CoV-2 anstecken und somit die Infektion auch übertragen. Studien zur Übertragung innerhalb von Haushalten zeigen jedoch, dass kleine Kinder häufiger von älteren Kindern und Erwachsenen angesteckt werden als umgekehrt. Zudem scheinen Kleinkinder weniger anfällig für die Infektion zu sein, obwohl es immer noch Unsicherheiten gibt, da diese Altersgruppe weniger getestet wird als andere. In den letzten Wochen wurden bei Kindern mehr Tests durchgeführt und mehr Fälle ermittelt, insbesondere in der Altersgruppe der 6- bis 12-Jährigen.

Dank des Massnahmenpakets, das bisher in den Schulen umgesetzt wurde, waren Ausbrüche in der Schweiz selten. Mit dem Auftreten von neuen, ansteckenderen Varianten wurden jedoch einige grössere Ausbrüche in Schulen in Europa und der Schweiz vermeldet. Mittels präventiver Massnahmen und einer frühzeitigen und proaktiven Fallerkennung durch eine breit angelegte Teststrategie kann die Ausbreitung von Covid-19 in Schulen jedoch eingedämmt werden. Das oberste Ziel ist, den Schulbetrieb so wenig wie möglich zu stören und die Schliessung von Klassen oder Schulen möglichst zu vermeiden.

2 Ziele

- Schulinterne Übertragung mit auf das örtliche epidemiologische Risiko abgestimmten Präventionsmassnahmen möglichst vermeiden.
- Infektionsherde in Schulen rechtzeitig erkennen und eindämmen.

3 Massnahmen zur Prävention und Früherkennung von Fällen

Die folgenden zusätzlichen Präventionsmassnahmen können je nach epidemiologischer Lage in Betracht gezogen werden:

- Prüfung der Schutzpläne, insbesondere der vorgesehenen Massnahmen in den Pausen (inkl. Lehrerzimmer)
- Obligatorisches Maskentragen für Kinder ab 12 Jahren (in Kantonen, in denen dies noch nicht der Fall ist). Je nach epidemiologischer Lage ist auch die Maskenpflicht für Kinder unter 12 Jahren in Betracht zu ziehen¹.

¹ Aus atemphysiologischer Sicht ist das Tragen einer zertifizierten OP- oder Stoffmaske unbedenklich und nach

- Massnahmen zur Vermeidung von Kontakten zwischen Schülerinnen und Schülern verschiedener Klassen (innerhalb der Schule, auf dem Schulhof usw.). Damit lässt sich die Anzahl der Personen begrenzen, die bei der Untersuchung von Ausbrüchen getestet werden müssen.
- Bildung von kleineren Gruppen (z. B. Halbklassen²)

Serielles Testen: Dies ist besonders sinnvoll, wenn die Fallinzidenz in der Bevölkerung zunimmt. Wir verweisen auf die nationale Teststrategie und schlagen vor, dass die Kantone ihre Testkonzepte entsprechend anpassen und zum Beispiel wie folgt vorgehen:

- 1–2 x/Woche alle Kinder testen, vorzugsweise mit einem nach Klasse gepoolten PCR-Speicheltest.

4 Vorgehen bei einem oder mehreren Fällen im schulischen Umfeld

Allgemeine Grundsätze:

- Das vorgeschlagene Verfahren ist eine Entscheidungshilfe: Die kantonalen Behörden passen es je nach den örtlichen Umsetzungsmöglichkeiten und der epidemiologischen Lage im Kanton an.
- Eine breit angelegte Teststrategie wird empfohlen, um allfällige weitere Fälle zu ermitteln und Übertragungsketten frühzeitig zu unterbrechen.
- Bei jedem positiven Fall wird ein Contact Tracing durchgeführt: Es ermöglicht die Isolation der identifizierten Fälle und die Quarantäne ihrer engen Kontakte. Weitere Einzelheiten dazu sind dem Dokument [Covid-19: Vorläufige Empfehlungen zum Contact Tracing aufgrund der Zunahme der VOC-Fallzahlen \(Stand: 03.03.21\)](#) zu entnehmen.
- Die übliche Definition von engem Kontakt ist jene, welche auch bei Erwachsenen verwendet wird und unter [Contact Tracing \(admin.ch\)](#) zu finden ist. Bei der familienergänzenden Kinderbetreuung oder in der Grundschule lassen sich enge Kontakte **innerhalb einer Klasse/Gruppe jedoch nicht eindeutig ermitteln, so dass sich das Konzept des engen Kontakts in diesem Zusammenhang nicht anwenden lässt. Siehe stattdessen das unten vorgeschlagene Verfahren.**
- Beim Auftreten von positiven Fällen in Schulen oder familienergänzenden Betreuungsstätten wird die Einhaltung des Schutzplans überprüft, und allfällige Mängel werden behoben.

Entsprechend der Definition von engem Kontakt schlagen wir vor, zwischen Klassen mit oder ohne Maskenpflicht für die Schülerinnen und Schüler zu unterscheiden.

4.1. Klassen ohne Maskenpflicht für Schüler/innen (siehe Schema 1)

Vorbemerkung zur familienergänzenden Kinderbetreuung:

Aus Gründen der Lesbarkeit und Einfachheit ist das Verfahren so formuliert, dass es dem schulischen Umfeld entspricht. Das Vorgehen (gemäss Schema 1) kann jedoch auf die familienergänzende Kinderbetreuung übertragen werden. Es ist aber zu beachten, dass dabei eine Anpassung empfohlen wird, wenn positiv getestete Fälle **bei erwachsenen Mitarbeitenden mit Kinderkontakt** auftreten. Aufgrund der engeren Kontakte empfehlen wir, **alle Mitarbeitenden mit Kinderkontakt zu testen, sobald ein Fall** beim erwachsenen Personal auftritt.

internationalem Konsens ab einem Alter von 2 Jahren ungefährlich. Siehe Positionen von Pädiatrie Schweiz: [Covid-19: Masken tragen - Pädiatrie Schweiz \(paediatricschweiz.ch\)](#) und Schweizerischer Gesellschaft für Pädiatrische Pneumologie: [SGP Empfehlungen Covid-19-Risikogruppen](#).

² Halbklassen sind die bekannteste Methode zur Einschränkung der Kontakte zwischen Schülerinnen und Schülern in der Schule. Wenn möglich, sollten Halbklassen unter Berücksichtigung bestehender sozialer Netzwerke gebildet werden.

Vorgeschlagenes Vorgehen in folgenden Situationen:

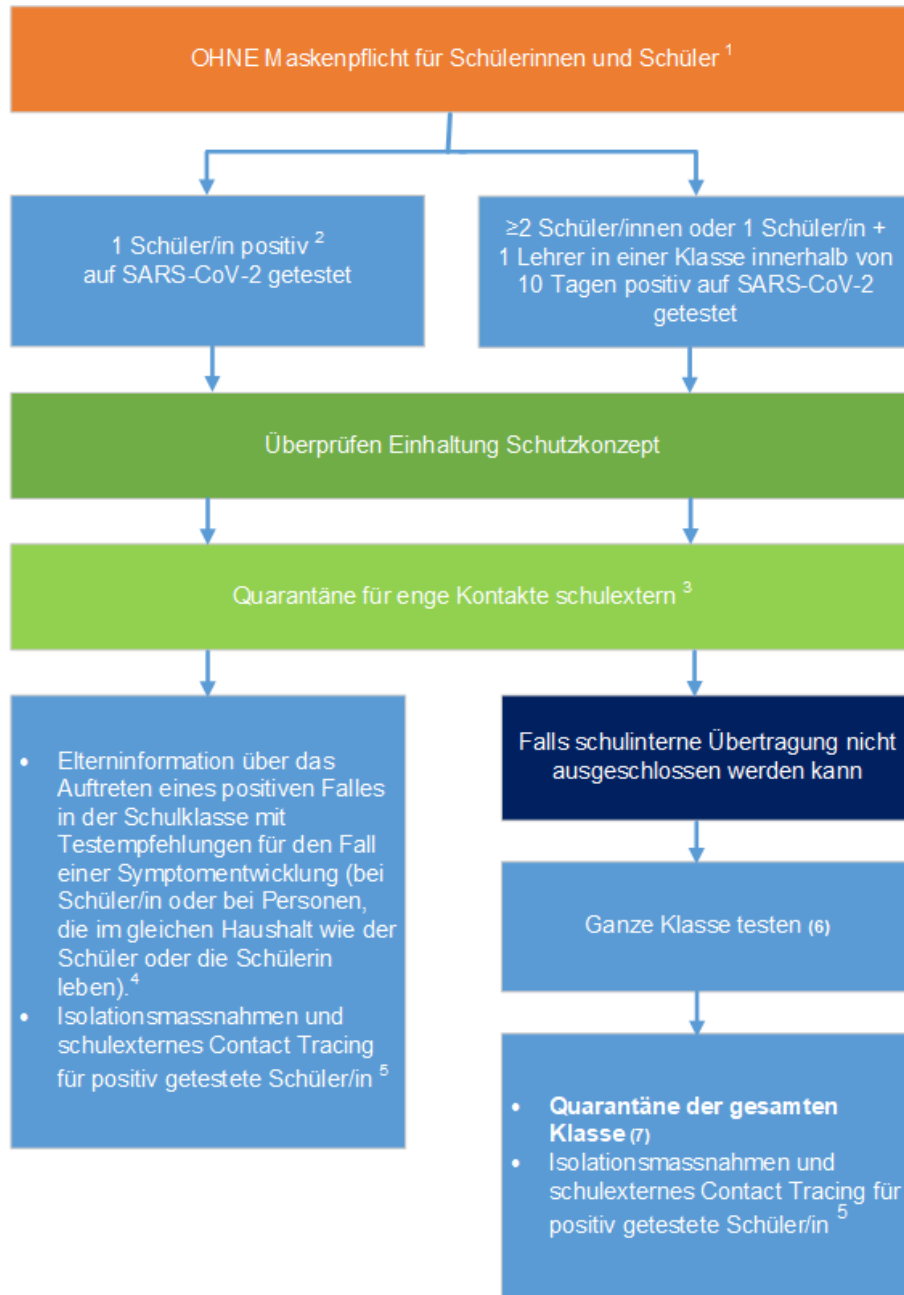
- **Ein positiver Fall bei einem Schüler oder einer Schülerin in der Klasse:**
 - Information an die Eltern der Schülerinnen und Schüler in der Klasse, um sie auf den positiven Fall in der Klasse aufmerksam zu machen, mit Testempfehlungen bei Symptomen (bei den Schüler/innen oder bei im gleichen Haushalt lebenden Personen). Es kann ein Test am Tag 5 empfohlen werden.
 - Je nach epidemiologischer Lage oder bei Verdacht auf schulinternen Übertragung kann eine Testung der gesamten Klasse schon bei einem Fall in Betracht gezogen werden.
- **≥ 2 positive Fälle (≥ 2 Schüler/innen oder ≥ 1 Schüler/in + ≥ 1 Lehrer/in) in einer Klasse:**
 - Wenn eine schulinterne Übertragung nicht ausgeschlossen werden kann, wird ein **Test der gesamten Klasse einschliesslich des Lehrers bzw. der Lehrerin** empfohlen. Mit diesem Test sollen allfällige weitere Fälle ermittelt und Übertragungsketten frühzeitig unterbrochen werden. Je nach Zugänglichkeit des Tests und/oder elterlicher Akzeptanz kann jedoch entschieden werden, nicht zu testen und die Klasse direkt unter Quarantäne zu stellen.
 - In allen Fällen wird eine **Quarantäne** der Klasse empfohlen, auch wenn diese getestet wurde. Die Kinder sind meist in täglichem Kontakt miteinander, und es ist unmöglich, genau zu wissen, wann eine allfällige Ansteckung erfolgt ist und jede Ansteckung auszuschliessen, selbst wenn keine zusätzlichen Fälle bei Testung der Klasse ermittelt werden. Zur Verkürzung der Quarantäne wird ein Test am Tag 7 empfohlen, der vom Bund übernommen wird. Bei Kindern <12 Jahren entfällt die Maskenpflicht bei der Entlassung aus der verkürzten Quarantäne.
 - Wird ein **Lehrer oder eine Lehrerin positiv getestet** (vorweg oder bei Testung der Klasse), wird empfohlen, auch **alle anderen Lehrpersonen der Schule zu testen**.
- Wenn **mehrere Fälle in ≥ 2 Klassen innert 10 Tagen auftreten:**
 - Kann eine schulinterne Übertragung nicht ausgeschlossen werden, empfiehlt sich die **Testung mehrerer Klassen, allenfalls der gesamten Schule**.
 - Die Notwendigkeit einer Quarantäne für bestimmte Klassen wird von den zuständigen kantonalen Behörden geprüft.

4.2. Klassen mit Maskenpflicht für Schüler/innen (siehe Schema 2)

Vorgeschlagenes Vorgehen in folgenden Situationen:

- **Ein positiver Fall bei einem Schüler oder einer Schülerin in der Klasse:**
 - Keine Massnahmen für die Klasse erforderlich, wenn keine Kontakte stattgefunden haben, die der Definition von eng entsprechen.
- **≥ 2 positive Fälle (≥ 2 Schüler/innen oder ≥ 1 Schüler/in + ≥ 1 Lehrer/in) in einer Klasse:**
 - Wenn eine schulinterne Übertragung nicht ausgeschlossen werden kann, wird ein **Test der gesamten Klasse einschliesslich des Lehrers bzw. der Lehrerin** empfohlen.
 - Die Notwendigkeit einer Quarantäne wird von den zuständigen kantonalen Behörden geprüft. Wenn in der Klasse weitere Kinder positiv getestet werden und eine schulinterne Übertragung nicht ausgeschlossen werden kann oder die Zahl der positiv getesteten Schülerinnen und Schüler von vornherein hoch ist, wird eine Quarantäne der Klasse empfohlen. Wird ein **Lehrer oder eine Lehrerin positiv getestet** (vorweg oder bei Testung der Klasse), wird empfohlen, auch **alle anderen Lehrpersonen der Schule zu testen**.
- Wenn **mehrere Fälle in ≥ 2 Klassen innert 10 Tagen auftreten:**
 - Kann eine schulinterne Übertragung nicht ausgeschlossen werden, empfiehlt sich die **Testung mehrerer Klassen, allenfalls der gesamten Schule**.
 - Die Notwendigkeit einer Quarantäne für bestimmte Klassen wird von den zuständigen kantonalen Behörden geprüft.

Schema 1



¹ Aus Gründen der Lesbarkeit entspricht die verwendete Formulierung dem schulischen Umfeld. Das Schema kann jedoch auf die familienergänzende Kinderbetreuung übertragen werden, wobei eine Anpassung vorgeschlagen wird: Aufgrund der engeren Kontakte mit Kleinkindern wird empfohlen, **alle Mitarbeitenden mit Kinderkontakt zu testen**, sobald **ein Fall** beim betreffenden erwachsenen Personal auftritt.

² Bei Verdacht auf eine schulinterne Übertragung oder je nach epidemiologischer Lage kann bereits **ab einem Fall** eine Testung der gesamten Klasse erfolgen.

³ Definition enger Kontakt, siehe: [Contact Tracing \(admin.ch\)](#). Bei der familienergänzenden Kinderbetreuung oder in der Grundschule lassen sich enge Kontakte innerhalb einer Klasse/Gruppe nicht eindeutig ermitteln -> das Konzept des engen Kontakts **lässt sich in diesem Zusammenhang nicht anwenden**.

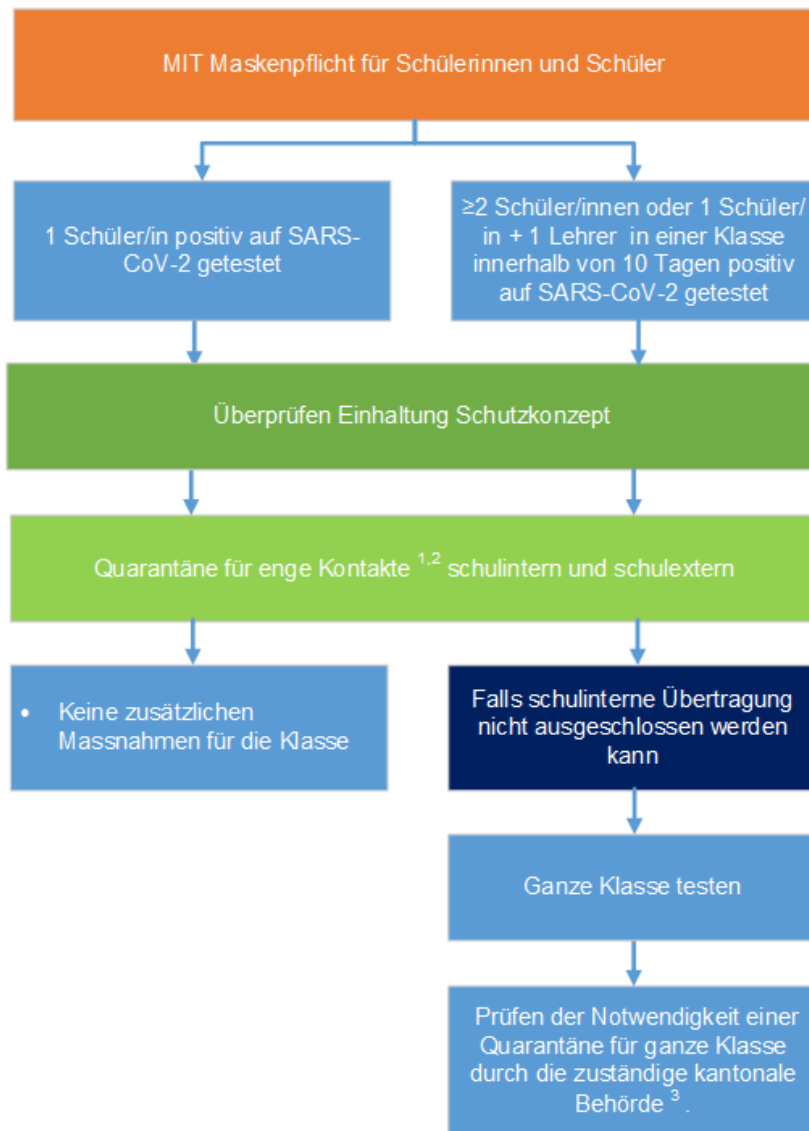
⁴ Es kann zusätzlich ein Test an T5 empfohlen werden.

⁵ Für detaillierte Informationen, folgendes Dokument beachten: [Covid-19: Vorläufige Empfehlungen zum Contact Tracing aufgrund der Zunahme der VOC-Fallzahlen \(Stand: 03.03.21\)](#)

⁶ Mittels Testung der ganzen Klasse sollen allfällige weitere Fälle möglichst rasch ermittelt und Übertragungsketten frühzeitig unterbrochen werden. Je nach Zugänglichkeit des Tests und/oder elterlicher Akzeptanz kann jedoch entschieden werden, nicht zu testen und die Klasse direkt unter Quarantäne zu stellen.

⁷ Ein Test am 7. Tag wird empfohlen, um die Quarantäne zu verkürzen. Bei Kindern unter 12 Jahren entfällt die Maskenpflicht bei vorzeitiger Entlassung aus der Quarantäne.

Schema 2



¹ Definition enger Kontakt, siehe: [Contact Tracing \(admin.ch\)](#).

² Für detaillierte Informationen, folgendes Dokument beachten: [Covid-19: Vorläufige Empfehlungen zum Contact Tracing aufgrund der Zunahme der VOC-Fallzahlen \(Stand: 03.03.21\)](#)

³ Eine Klassenquarantäne wird empfohlen, wenn die Tests in der Klasse zusätzliche Fälle ergeben oder wenn die Zahl der positiv getesteten Schülerinnen und Schüler von vornherein hoch ist.